

Inhalt

Vorwort	13
Verzeichnis der häufigsten Abkürzungen	15
0. Einleitung	17
0.1 Gang der Arbeit	24
0.2 Phänomenologischer Horizont	26
0.3 Interkultureller Horizont	36
Kapitel I	49
1. Husserls Paradoxie der Subjektivität	49
1.1 Das logische und das lebendige Paradox	52
1.2 Fruchtbares Scheitern	57
1.2.1 Welt, Gemeinschaft, Einsamkeit	57
1.2.2 Das Fremde im Eigenen	61
1.2.3 Reduktion und Abstraktion	62
1.2.4 Einfühlung und die Reziprozität der Fremderfahrung	67
1.3 Das fungierende Ur-Ich und die natürliche als eine transzendente Einstellung	72
1.4 Finks Zuschauer und das Sich-selbst-Erkennen des Absoluten	79
1.5 Die Ichspaltung und der interessiert uninteressierte Zuschauer bei Husserl	92
1.6 Bewusste Untiefe – Transzendente und existenzielle Epoché	98

2.	Selbstbewusstsein und Selbsterfahrung als Probleme des Zeitbewusstseins	108
2.1	Der gerade und der gewendete Blick	111
2.2	Ungegenständliches Zeitbewusstsein als Selbstwahrnehmung	116
2.3	Vorreflexives Selbstbewusstsein – eine analytische Annäherung	120
2.4	Die Reflexionstheorie des Selbstbewusstseins und die Metaphysik der Präsenz	126
2.5	Das Faktum des Mit-sich-vertraut-Seins	135
2.6	Vorreflexives Selbstbewusstsein bei Husserl – konstitutionstheoretische Hinsichten	139
2.7	Die Erfahrung lebendiger Gegenwart – impersonale Subjektivität	152
	2.7.1 Erlebte und lebendige Gegenwart	152
	2.7.2 Das Ärgernis lebendiger Gegenwart	157
	Kapitel II	173
3.	Spuren impersonaler Subjektivität in der phänomenologischen Philosophie Sartres	173
3.1	Impersonales Bewusstsein beim frühen Sartre	174
3.2	Ein latenter Dualismus	179
3.3	Erste Entscheidungen	181
3.4	Das Verhältnis des unpersönlichen Bewusstseins zum Ego	186
	3.4.1 Binnenstruktur des Ego	186
	3.4.2 Projektion und Hypnose	191
	3.4.3 Intimität und Interiorität	193
	3.4.4 Autophobie und Epoché	197
3.5	Erfahrung als Seinsweise	202
4.	Selbstbewusstsein in <i>Das Sein und das Nichts</i>	209
4.1	Entschiedenenes Scheitern – der ontologische und der metaphysische Horizont von <i>Das Sein und das Nichts</i>	209
	4.1.1 Sein, Erscheinen, Bewusstsein	210
	4.1.2 An-sich und Für-sich	213
	4.1.3 An-sich-für-sich	217

4.2	Die Binnenstruktur des Für-sich	225
4.2.1	Fragmentierte Präsenz – die Krux der Theorie des <i>präreflexiven Cogito</i>	225
4.2.2	Das ekstatische und das gegenwärtige Selbst . . .	232
4.2.2.1	Anwesenheit bei sich – zwei Spiegel, die Welt und ein Zeuge	233
4.2.2.2	Abwesenheit von sich – Personalität und Ego	236
4.2.2.3	Einen Augenblick, bitte! – Zeitlichkeit, Reflexion und Ego	241
4.3	Die Faszination Rousseaus	256
Kapitel III		261
5.	Aspekte einer Phänomenologie des Selbstbewusstseins bei Merleau-Ponty	261
5.1	Das klaustrophobe, das allmächtige und das offene Selbst – Intellektualismus und Epoché	262
5.2	Engagierter Leib, uninteressierter Zuschauer und ein notwendiger Zeuge	271
5.3	Transzendentes Feld und transzendentes Geschehen	276
5.3.1	Das transzendente als ein impersonales Feld	276
5.3.2	Das <i>stillschweigende Cogito</i> und das letzte Bewusstsein als Gegenwart bei der Welt	282
5.3.3	Notwendiger Zeuge – ein unüberwindlicher Solipsismus und Gott als der Andere	298
Kapitel IV		311
6.	Selbst und Selbstbewusstsein im Advaita-Vedānta	311
6.1	Historisch-systematische Orientierung	313
6.1.1	Die Quellen des Advaita-Vedānta	314
6.1.2	Gauḍapāda	321
6.1.3	[Selbst]	331
6.1.4	Śāṅkaras Vedānta	337
6.1.4.1	Standpunkte und Stufen der Realität	339
6.1.4.2	Die große Täuschung und der Deus ludens	344
6.1.4.3	Mittel und Methoden	350
6.1.4.4	Śāṅkaras Schüler	361

6.2	Methodische Orientierung	364
6.2.1	Disziplinäre Verquickungen	364
6.2.2	Phänomenologie und Advaita-Vedānta	369
7.	Elemente einer Phänomenologie des Selbstbewusstseins im Advaita-Vedānta	382
7.1	Erkenntnistheoretische Grundzüge	382
7.1.1	Śaṅkaras phänomenologische Redlichkeit	382
7.1.2	Rudimente einer Theorie sinnlicher Erkenntnis	388
7.2	Phänomenologische Grundzüge	392
7.2.1	Person und Selbst	392
7.2.2	Reflexion und Übertragung	403
7.2.3	<i>sākṣin</i> – Stiller Zeuge	409
8.	Schlussbetrachtungen	426
	Literaturverzeichnis	430